

Doch der unbewaffnete Ritter wußte seine Zeit gut anzuwenden: er erinnerte den Alten an das ihm gestellte Horoscop, daß sie Beide in Einer Stunde sterben würden, versprach ihm auch ansehnliche Geschenke und einen sorgenfreien Unterhalt für seinen ganzen Lebensrest. Der Astrolog muß wohl selbst an seine Prophezeiung geglaubt haben, denn er steckte den Dolch in die Scheide und ließ sich flugerweise in Unterhandlungen ein, die auch bald zu Stande kamen und ihn für sein ganzes Leben in den Besitz der Burg im Sebnitzgrund brachten. Hier lebte er nun seiner Wissenschaft, reiste zuweilen zu dem Kinde seines Weibes, das zu einer stattlichen Jungfrau heranwuchs und in Olmütz von einer würdigen Matrone in Zucht und Ehren erzogen wurde.

Als er aber endlich, seines Lebens überdrüssig, doch nicht ohne befriedigte Rache von der Erde scheiden wollte, gab ihm Satan den teuflischen Gedanken ein, sich auf gleiche Weise und noch furchtbarer an dem Herrn von Duba zu rächen, als dieser an ihm gefrevelt hatte. Dessen Liebe zu den Weibern kennend, brachte er des Ritters eigene Tochter unter fremdem Namen auf das Schloß und erdichtete eine Fabel über deren Herkunft.

Der Ritter ging in die ihm gestellte Falle, als er aber in jener Schreckensnacht des Mädchens Gesinde zu entfernen gewußt hatte und in dessen Schlafgemach gedrungen war, durchbohrte ihn die Jungfrau in ihrer Bedrängniß mit dem nämlichen Dolche, der ihre Mutter einst getödtet und den ihr der Alte verehrt hatte. Als dieser nach dem Schlosse kam, den Ritter im Sterben fand und ihn mit der Kunde zur Hölle sandte, daß er seine eigene Tochter zu verführen gesucht und von dieser gemordet worden sei, da erst fühlte der unheimliche Alte seine Rache gefühlt und sprengte sich nun selbst in die Luft. —

Das Grab hat ihm jedoch die ersehnte Ruhe nicht gegeben; um die Witternachtsstunde wandert der Alte mit seinen schwarzen, zottigen Hunden unter den alten Mauern umher. Man hört sein grinsendes Hohnlachen und sieht die gekrümmte Gestalt des Astrologen; auch das Fräulein Bertha soll dann mit einem blutigen Dolche ihm folgen und sich gar traurig geberden. Viele Leute aus der Umgegend wollen die Beiden und die gespenstigen Hunde öfter gesehen haben. —

